

### Liebegg **Erwin Kessler** «zu Besuch» im Schweinestall

Der Verein gegen Tierfabriken (VgT) übt Kritik an der Haltung der Muttersauen im Betrieb des Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrums Liebegg-Gränichen. VgT-Präsident Erwin Kessler führt das Beispiel eines Mutterschweines an, das zu wenig Einstreu habe. Rektor Ulrich Niklaus äusserte sich erstaunt über die Vorwürfe und wies sie zurück. Die Haltung entspräche der Tierschutzverordnung durchaus, man erfülle sogar weitergehende Richtlinien. In jüngerer Vergangenheit sei ferner viel zugunsten tierfreundlicher Einrichtungen investiert worden. (az)



## Tierschützer muss Busse zahlen

Das Bundesgericht hat eine Busse von 800 Franken für einen Tierschützer bestätigt. Der Vertreter des Vereins gegen Tierfabriken Schweiz (VgT) hatte der St. Galler Polizei «mafioses» Verhalten vorgeworfen.

Dies, nachdem an der Fasnacht 1999 in Gossau der Lieferwagen der dort demonstrierenden Tierschützer abgeschleppt wurde. Damit, so der Vorwurf der Tierschützer, habe die Polizei den Dorfmetzgern eine Gefälligkeit erweisen wollen. Doch selbst wenn dies zutreffen sollte, «rechtfertigte dies den Vorwurf mafiosen - das heisst korrupten, skrupellosen und schwer kriminellen - Verhaltens

der Polizeibeamten in keiner Weise», so das Bundesgericht.

Über den Grund der Abschleppaktion hatte das Gericht ebenso wenig zu befinden wie über die Höhe der Busse. Man könnte sich aus bundesgerichtlicher Sicht jedoch fragen, ob eine Busse von 800 Franken nicht unverhältnismässig hoch sei. r.

